

Wahlungen Tagesblatt

Merseburger Zeitung

Das Blatt ist monatlich 1,10 RM. durch den Postamt, sonst 1,20 RM. ohne Postgebühr. Abbestellen monatlich 1,10 RM. in unregelmäßigen Beträgen, 1/2 Jahrgang 5,50 RM. 3/4 Jahrgang 8,25 RM. Einmal (Stichtag) 1,10 RM. Bestellen Sie bitte auf den Namen des Abbestellers.

Merseburger Kurier

Preis pro Ausgabe 1. A. 10 Pf. Postgebühr 10 Pf. im Fernverkehr (4 Pf. pro 50 Pf.). Für Chiffre und Sonderausgaben 30 Pf. Postgebühr. Familienabgabe 1/2 Preis. Bestellt nach Cassel. - Druck- und Verlagsort: Leipzig 100 54. - Gesamtzahl 2108 n. St. 1931. Telegramm-Nr. 100 54.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg.

Eingelpreis 15 Pfg.

Merseburg, Freitag, den 27. Februar 1931

Nummer 49

Die Gewerkschaften bei Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg empfing gestern die Führer der freien Arbeiter- und Angestelltenverbände, der Christlich-nationalen Gewerkschaften und des Christlich-nationalen Gewerkschaftsbundes. Für die Gewerkschaften trat der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes (ADGB), Theodor Veit, dem Reichspräsidenten eine Erklärung vor, in der die Aufmerksamkeit zunächst auf die überaus gedrückte Lage der deutschen Arbeitnehmer gerichtet wird. Die Hauptfrage, so heißt es weiter, liege in dem das Schicksal der unregelmäßig Arbeitenden. Es sei notwendig, daß innerhalb der für Deutschland gegebenen Möglichkeiten mit äußerster Energie an der Befreiung aller Erwerblosen der Wirtschaft gearbeitet werde. Der Wunsch der Gewerkschaften sei langjährlang die Senkung der Löhne und Gehälter.

Unausgeschöpfte Möglichkeiten zur Beschäftigung seien noch vorhanden. Die Möglichkeiten der Arbeitsbeschaffung durch die öffentliche Hand würden gekümmert durch die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Verwaltungen.

Die Erhöhung des Inlandsverbrauchs als eines der bedeutendsten Mittel zur Sicherung des Beschäftigungsgrades bedingte eine lauffähige Landwirtschaft, deren Stützpunkt innerhalb der Grenzen zu liegen habe, die von der Wirtschaft als unsere industrielle Basis und auf die Lebenshaltung der breiten Massen gegenüber werden müsse. Die gegenwärtig vorliegenden agrarpolitischen Pläne gingen über diese Grenzen teilweise hinaus und müßten abgelehnt werden.

Um einen größeren Teil der unregelmäßigen Arbeitslosen wieder in geregelte Tätigkeit zu bringen, sei eine

Arbeitszeiterklärung möglichst auf 40 Stunden wünschenswert.

Als unbedingt notwendig wird die Erhaltung eines rechtlichen geschützten Inanspruchnahme als ein Erfordernis für die arbeitenden Volksgenossen angesehen. Mit besonderem Nachdruck wird die Aufmerksamkeit des Reichspräsidenten auf die Angriffe gelenkt, die gegen die Tarifverträge die Regelung der Arbeitszeiterklärung des Beschäftigten einseitig der Betriebsleiterklärung und gegen die Sozialversicherung geführt wurden. Die Spitzenverbände der Arbeitnehmer hätten den bringenden Wunsch, daß alle Schritte, die zur Verringerung der Rechte der deutschen Arbeitnehmer ergriffen seien, im Einverständnis mit allen daran beteiligten Kreisen mit Beschleunigung durchgeführt würden.

Als diese Ausführungen schloß sich eine kurze Aussprache, in der noch einzelne Punkte der Erklärung näher erörtert werden besprochen wurden. An der Aussprache beteiligte sich auch Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald. Der Reichspräsident sicherte den Gewerkschaftsführern sorgfältige Beachtung ihrer Darlegungen an und versicherte, daß alles nur Mögliche geschehen werde, um unter Volk aus der schwierigen Lage herauszuführen.

Erklärungen Stegerwalds und Dr. Brünnings.

Wie der „Vorwärts“ ergänzend zum Empfang der Gewerkschaften durch den Reichspräsidenten von Hindenburg berichtet, amtierte Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald (Zentrum) den Gewerkschaftsführern in einer längeren Rede. Er wurde an dem Kern der Tarifverträge, an dem Kern des Schlichtungswesens, an dem Kern der Sozialversicherung während seiner Amtszeit nicht verfehlen lassen. Es geht aber aus diesen Worten noch ein Anzahl Inflationserwägungen und eine Anzahl Unausgeglichenheiten, die noch beiseite werden müßten und wo die Gewerkschaften auch noch Zugeständnisse machen könnten. Dem Vertreter der Arbeiter, die in den letzten Tagen von ihm verlangt hätten, das staatliche Schlichtungswesen wenigstens vorübergehend zu suspendieren, habe er geantwortet, daß er das entschieden ablehne.

Reichsfänger Dr. Brünnings habe erklärt, daß die Regierung die Verhandlungen mit Gewerkschaftsvertretern von sich aus weiter fortsetzen werde. Er wolle aber

keine schon gegenüber irreführenden Mitteilungen in der Öffentlichkeit sagen, daß die Ermächtigung, die die Regierung in dem neuen agrarpolitischen Gesetzentwurf vom Reichstag verlange, nicht so gedacht sei, daß die Regierung nun sofort Zollerhöhungen durchzuführen beabsichtige.

Niemals solle jede etwaige Zollerhöhung davon abhängig sein, daß die Landwirtschaft zuvor gewisse Bedingungen auf dem Gebiete der Selbsthilfe erfülle, z. B. auf dem Gebiete der Rationalisierung, der Standardisierung, der Verkaufsorganisation, durch Ausbau des Genossenschaftswesens usw.

Der Reichsernährungsminister habe erklärt, daß er der Landwirtschaft für die Durchführung dieser Selbsthilfemaßnahmen bestimmte Termine setzen werde und erst

nach Erfüllung dieser Bedingungen werde die Regierung sich bereit erklären, von der Ermächtigung Gebrauch zu machen.

Gesonderte Ermächtigungsentwürfe.

Aus Berlin verlautet: Neben dem Umfang der allgemeinen Zollermächtigung berühren noch vielfach Unklarheiten von zentraler Stelle wird darauf hingewiesen, daß sich die Zollermächtigung auf den gesamten Komplex des Zolltarifs bezieht, also nicht nur auf die landwirtschaftlichen Zölle, sondern auch auf die Industriezölle. Für allgemeine Zollermächtigung wird ein besonderer Gesetzentwurf ausgearbeitet. Ein zweiter Gesetzentwurf behandelt das Agrarprogramm. Die beiden Entwürfe gehen schon in den nächsten Tagen dem Reichstag zu.

Noch schlechtere Aussichten für die Landwirtschaft?

In der Berliner Mittellagerungsung der Gesellschaft zur Förderung der inneren Polonisation fordert in einer Debatte über Stielungsfragen der weltbekannte Volkswirtschaftslehrer Prof. Sering angesichts unserer wirtschaftspolitischen Entwicklung bei der Beurteilung der Frage der Rentabilität der neu zu begründenden Anlieferstellen das äußerste Maß von Vorsicht, da man mit der Gefahr rechnen müsse, daß die Einkünfte der Siedler in Zukunft erheblich niedriger sein würden als bisher.

Wenn diese Gefahr erheblich (!) geringerer Einnahmen für die Siedler besteht, dann besteht sie auch für alle übrigen Landwirte. Diese Auffassung einer so anerkannten Wirtschaftsautorität wie Prof. Sering verdient also allerseitige Beachtung, zumal sie in unüblichem Ausmaß Licht zu den Hoffnungen, die sich auf das neue Agrarprogramm der Regierung Brünnings stützen.

Zollfreie Gefrierfleischzufuhr.

Im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages wurde am Donnerstag der sozialdemokratische Gesetzesentwurf über die Einfuhr von Gefrierfleisch mit 11 Stimmen in der Sozialdemokratie angenommen und nun liegt er gegen alle Stimmen bei zwei Enthaltungen zweier Zentrumsgesandten an. Die Regierung hatte sich gegen die Annahme dieses Gesetzesvertrages erklärt. Nach dem Gesetzesentwurf soll zur Beförderung der minderbemittelten Bevölkerung mit billigen Fleisch vom 1. März ab jährlich ein Kontingent von 50 000 Tonnen Gefrierfleisch zollfrei zur Einfuhr zugelassen werden.

Wenn dieser Beschluß aus dem Reichstagsentwurf angenommen werden sollte, so würde das Agrarprogramm der Regierung das erste große Volk bekommen.

Moskau mit der KPD. unzufrieden

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Verkauf des 2. Februar des Weltkampfes gegen die Arbeitslosigkeit in Moskau große Enttäuschungen hervorgerufen. Die ersten Berichte über die Arbeitslosen Demonstrationen in Deutschland, Frankreich und England haben bereits erkennen lassen, daß es den kommunistischen Parteien nicht gelungen ist, die Arbeitslosenmassen auf die Straßen zu bringen, um Ruhe und Ordnung zu fördern. Besonders ist man in Moskau mit der KPD. unzufrieden, da es ihr trotz der günstigen Stimmung für Demonstrationen nicht gelungen ist, einen großen politischen Tag im Kampf gegen das „Birnentrug“ erfolgreich durchzuführen.

Die kommunistische Internationale will jetzt einen Kampftag an sämtliche kommunistische Parteien erlassen, in dem vorgeschlagen

Agardebate im Reichstag.

Die landwirtschaftliche Aussprache im Reichstage hatte die Donnerstag-Sitzung vollendet aus. Sie ließ erkennen, daß allgemein anerkannt wird, daß der Landwirtschaft geholfen werden muß, daß aber Meinungsverschiedenheiten über einzelne Zweigmassentragen bestehen.

Der Landvolk-Sprecher, Erlangen-Präsident, nannte die Agrarfrage eine Staatsfrage schlechthin. Noch immer ist bei einer Staatskatastrophe der Bauer der erste und auch der größte Verdrängte gewesen.

Reichsernährungsminister Schiele erklärte: Die Wiedereinführung des zollfreien Gefrierfleischkontingents läßt sich angesichts der Überproduktion an deutschem Vieh aller Art heute nicht verantworten.

Wenn es gelungen ist, die Schweinepreise auf einer einigermaßen erträglichen Höhe zu halten, so nur deshalb, weil die Wägen für den Verbrauch des eigenen Produkts freigegeben worden ist. Bei einer Minderleistung der Viehwirtschaft in den bäuerlichen Betrieben kann nicht die Rede sein. Das Weidgebiet ist heute um 300 000 Hektar größer als 1913. Zur Zufuhr der Zinslosen sind unter Führung der Reichsbank in den einzelnen Landesstellen Verhandlungen teils durchgeführt, teils noch im Gange. In Dresden ist der Höchstfuß der Zinsen bereits auf 10 % festgesetzt. Darüber hinaus will die Regierung eine Erhebung über die Spanne zwischen den Zinsen herbeiführen, damit soll der Überlegung der Zinspanne entgegengetreten werden.

Die Bestimmungen, daß in Gaftrwirtschaften nur Roggenbrot gehalten werden darf, ist durch die vielen Ausnahmen praktisch schon aufgehoben. In manchen ist vor einer Aufhebung des Roggenbestimmungsmaßes für Weizenbrot.

Die Abstimmungen wurden auf Dienstag vertagt.

Krieg gegen Rußland?

Die Londoner „Times“ meldet zum Pariser Flottenpakt: Das bisherige englische Flottenprogramm bleibt durch das Abkommen unverändert. Der Wert des Vertrages liegt in dem hochbedeutenden Bindungspunkt für später und für einen eventuellen Kriegsfall. (1)

„An welchen eventuellen Kriegsfall“ man denkt, liefert unweigerlich ganz offen die folgende Meldung der Vorkriegs-Ausgabe des „New York Herald“ aus Washington aus: „Amerikas Teilnahme an dem englisch-französisch-italienischen Flottenabkommen wird nicht erzwungen. Die Kriegsgeschehnisse in Europa liegen unverändert im Sowieffakt.“

Brünnings über die politische Lage

In einer deutsch-nationalen Versammlung in Hannover wies der Parteiführer, Geheimrat Hugenberg, auf die Abneigung des Zentrums und der übrigen Mittelparteien hin, in christlichem Bündnis mit Rechts und gegen Links zu treten und für dann fortzu-

Der Glaube an einen Mittelweg wird Brünnings Verständnis sein, falls er ihn wirklich haben sollte. Das mit diesem Mittelweg, weil er in Wahrheit ein Sturz zur Rettung der Sozialdemokratie ist, weder die Rettung der Landwirtschaft noch Landpolitik noch auswärtige Politik noch irgend eine andere erfolgreiche Politik möglich ist, haben wir Tausende von Malen immer wieder gesagt. Diejenigen, die es angeht, wollten es nicht hören. Nun — so mühten wir denn deutlicher werden — zumal angesichts der neuerlichen Mißhandlung von Verfassung und Minderheit — und aus dem Reichstag ausschließen.

Die Mitte will eine Rechtsregierung dadurch unmöglich machen, daß sie sich von der Sozialdemokratie im Rechte heimlich und offen beiten läßt und zum Schluß die Sozialdemokratie in den Reichstag regieren und der Reichstag die Bewaffnung der gemeinsamen Parteilinie — des Reichsbanners — den Bürgerkrieg androhen läßt. Angesichts dessen ist es selbstverständliche Notwehr, wenn wir jetzt der Mitte und der Linken des Reichstages Gewaltenteil geben, als Kampflager für die Volkswirtschaftsminister darüber zu erteilen, was dies unmaßstäbliche System einer angeblich sozialistischen Regierung eigentlich bedeutet.

Der Auszug der nationalen Opposition aus dem Reichstag hat die neue Schlotte klar vor aller Augen gestellt. Er bedeutet nicht eine freiwillige Selbsthinaufgabe. Wir sagen vielmehr: wenn ihr die Rechte bewahrt ausschaltet, nun bitte, so regiert einmal mit Hilfe eurer Bundesgenossen ohne Widerstand das Reich ohne Gewaltenteil geben, als Kampflager für die Volkswirtschaftsminister darüber zu erteilen, was dies unmaßstäbliche System einer angeblich sozialistischen Regierung eigentlich bedeutet.

Was ist der Sozialdemokratie — dank unserer Arbeit und unter unserem Druck — an Zweckmäßigkeit abtreibt, — z. B. die Zustimmung zur Parteizensur — begrüßen wir. Es schwächt innerlich die Sozialdemokratie und ihre Zusammenarbeit. Und was die Sozialdemokratie auch aufgeben, das ist im Grunde der Aufbruch einer Rechtsregierung über allen Parteifängeln hinweg verfahren. Ich — das darf ich hier verlässlich bemerken — habe bewiesen, daß ich, obwohl Parteiführer, kein Mann des Parteifängels bin. Ich habe um der Sache, um des politischen Willens willen in einem kritischen Augenblick meine ganze Partei als Spiel geliebt. Und sie ist innerlich dadurch härter geworden und wird es auch äußerlich wieder werden. Wenn Herr Brünnings vorfalls in ähnlicher Weise seine Partei als Spiel lesen möchte, so könnte mir das ihm angeblich vorworbene Ziel einer wirklichen Rechtsregierung innerhalb weniger Wochen mit Reichsregierung erreichen.

Das die heutigen deutsch-nationalen nicht unverständlich sind, wenn sie verstehen — das dürfen die Fälle beweisen, in denen wir heute an ausgeprochenen Rechtsregierungen beteiligt sind. Gebören etwa Brandtwies, das einen deutsch-nationalen Ministerpräsidenten hat, Brünnings und Weidenburg nicht heute zu den bestreuten Säubern Deutschlands? Hat nicht Brünnings, das seit Jahren einen deutsch-nationalen Finanzminister hat, die bestgeeigneten Finanzen von allen deutschen Vätern?

Wir haben keine Schindeln nach Ministerstellen. Retende Arbeit ist das, was man sich ankommt. Es ist eine Verleumdung, wenn hinter den Kulissen verbreitet wird, daß ich eine eine angedeutete Verantwortung abgelehnt hätte. Aber selbstverständlich sind mir Verantwortungsbewusstsein, auch Verantwortung nur auf der Grundlage unserer Hebererwartungen zu übernehmen — also unter Voraussetzungen, die uns gestatten, wirkliche Diener meines Volkes zu sein.



Rus Merseburg.

Es treifelt.

Als ich neulich die Weifenfelder Straße entlang ging, kam mir plötzlich ein lustiges Kind ein Frühlingsbote an die Brust. Ein hübscher Kerl war es, den ein Schmetterling umhüllte...

Der Besitzer dieses Kerlchens trat an mich heran, das mit einer Verbeugung seine Mühe und sagte sehr höflich: — ein Zeichen, daß bei alle Anzügen auch bei mirer Jugend noch nicht ganz ansatzbar ist —

„Entschuldigen Sie, mein Herr, daß ich Sie durch meine Kerle belästige.“

Ich befragte das Jungenemüt und fragte nur, warum die Kerle jetzt schon kreuzeln bei diesem noch fettesmest frühlingsmässigen Wetter?

Da lachte das Bürschchen und erwiderte verächtlich: „Wenn wir freile, da kommt der Frühling, und eben darum kreuzeln wir.“

„Also kommt jetzt der Frühling?“, fragte ich weiter.

„Na, natürlich!“ Und damit wandte sich der Kerlschindler wieder seinem Spiele zu.

Es ist zweifellos ein seltsames Ansehensvermögen in den kindlichen Gemütern, was sie ohne geistliche Festlegung, ohne geordnete Urkunden geraden Instinkt das nun läßt in ihren Sinnen, was die Naturgesetze gleichförmig von ihnen fordert. Das Kerlchen ist viel Urwilder Zeiten ein unerschütterliches Zeichen des im Anzuge befindlichen Frühlings gewesen. Und wird es immer wieder sein.

Der Bau des Südflügels

würde sich in jeder Hinsicht realisieren.

Der Reichsbaureferent hat kürzlich im Haushaltsausschuß des Reichstages anlässlich der Beratungen des Wasserbauhaushalts gesagt, daß die Mittel zum Bau des Südflügels in einer Unterbrechung, die mitteldeutsche Binnenflughäufigkeit im Reichsbaureferentium hatten, ist nun ausreißend darauf hingewiesen worden, daß die Ausführung keineswegs in dem Sinne aufzuschieben sei, als ob die Wirtschaftlichkeit des Südflügels durch eine dauernde Verdrängung des volkswirtschaftlichen Nutzens des Mittelatlantiks erfaßt würde.

Glodengeläut

am Volkstrauer ag.

Das Evangelische Konsistorium der Provinz Sachsen hat folgende Verfügung erlassen:

Der Ausschuss für die Festlegung eines Volkstrauerages hat beschlossen, den Volkstrauerag zum Andenken an die Kriegesopfer des deutschen Volkes auch in diesem Jahre am 5. Sonntag vor Heiligabend, dem 1. März, zu feiern. Wie schon anheim, diesen Tag, wie den Vorjahren, durch besondere kirchliche Feiern in den Gemeinden und durch innige Zurückhaltung überder weltlicher Vergnügungen würdig zu begehen. Ferner besonders Feiern nicht hat, ist das Volkstrauerages im Hauptortsbereich in der Provinz über im Kirchengebiet zu geben; auch sind nun schon von 18 bis 13.15 Uhr zu läuten.

Die einstufigen Kirchenkollektiven zur Förderung der durch den Krieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Not sowie zur Förderung für die Kriegesopfer der Nationalität für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und dem Volkstrauerag, Deutsche Kriegesopferfürsorge zu sein kommen.

Volkstrauerag im Rundfunk.

Die meisten deutschen Sender stellen sich mit ihrem Programm auf den Volkstrauerag ein. Die W. R. G. überträgt um 12 Uhr mittags die Gebetsfeier des Bundes Deutscher Kriegesopferfürsorge aus dem Plenarsitzungsraum des Reichstages. Mitwirkende sind der Landesleiter, die Landesleiter der Kreisvereine und die Landesleiter der Kreisvereine.

um 18 Uhr aus dem Dom zu Bauen übertragen wird. Auch diese Feier steht im Zeichen des Volkstrauerages; sie bringt ausschließlich das Beste Musik. —

Beladungsmittel Der berühmte Experimentalfahrer kommt auf einer diesjährigen Tour auch für einen Tag nach Merseburg und gibt am Sonntag, den 1. März, abends um 10 Uhr, einen großen Gaspielabend im „Zwölff“. Gleichseitig wird der Pelletier-Casino ansetzen. Mit einem besonderen vielseitigen Programm auf dem Gebiet interaktiver Vortragsführungen werden die Räumlichkeiten des Pelletiers leisten.

Rationalisiertes Wohlfahrtsamt.

„Schlangensehen“ ist nicht mehr nötig!

Nat man erst kürzlich die Aufgabe dem Wohlfahrtsamt durch den Verdrängen der Arbeiter, so ist neuerdings durch einen Entschluß eine noch weitreichendere Beschränkung beim G. L. D. a. S. a. B. erreicht.

Während man bei der früheren Ansehungs bei den Arbeitern (1) zur Wertung aus brauchte, genügen jetzt deren drei bis vier.

Bei dem alten System mußten die Erwerbslosen auf dem Wohlfahrtsamt zwei bis drei Mal und auf der Stadthauptkasse noch einmal Unterfragen leisten und zwar einmal auf den Leistungsnachweis, einmal in der Ausgabekasse und bei Kartofeln, aber schließlich in einem hierzu besonders angelegten Buch; auf der Stadthauptkasse hatte man dann auch noch den Empfang des Geldes zu quittieren. Da hierfür natürlich recht viel Zeit gebraucht wurde — die Ausgabekassen sind die Zeit von früh 7 Uhr bis nachmittags 12 Uhr, also im ganzen 10 Stunden im Prinzip! — hat der Magistrat jetzt das ganze System geändert.

Danach hat jetzt jeder Wohlfahrtsamtsbesucher ein Karte mit a. a. g. d. r. e. n. u. m. erhalten, auf die an jedem Freitag bis zum Datum durch Stempel aufgedruckt wird. Gegen Vorlegung dieser Karte erhält man nun auf der Stadthauptkasse den Betrag, für den man zu quittieren hat. Dazu braucht man am Wohlfahrtsamt zwei und auf der Stadthauptkasse wiederum zwei Beamte. In der Gruppe der drei Beamte gearbeitet werden. Die Ausgabekassen sind jetzt von 7 Uhr bis 12 Uhr, also nur 5 Stunden, so daß auch an Arbeitstagen erheblich gearbeitet werden kann.

Die Zeiterparnis beläuft sich insgesamt auf 50 Stunden am Tage, nämlich drei Beamte zu je 10 Stunden und zwei den übrigen Beamten je 5 Stunden, so

„Von Wesen und Werden der Sprache.“

Pfarrer Scheibe vor der Wissenschaftlichen Vereinigung.

Pfarrer Scheibes Vortrag „Von Wesen und Werden der Sprache“ fand gestern leider sehr wenig zahlreichem Auditorium in der Aula des Domgymnasiums statt. Der äußerst geistvolle Vortrag war auf die neuesten Ergebnisse der Forschung basiert.

Sprache ist Mitteilung. „Sprache“ ist zwischen Menschen. Ton und Gebärde sind Elemente der Sprache, je nach dem

Zerbröckeln von Wörtern und Einzelwörtern in ihre heute gesprochenen Sprache zerfällt. Das wird verstanden an der Sprachente und des lebhaftesten Oberdeutschen, gar des Süddeutschen, sowie an deutlicher und an griechischer Prosa.

Sprache hat eine Geschichte. Es geht immerfort in ihr Geshenes und Werdenes ineinander über. Eine künftige lehrer Bildungslehre und eine Querschnitt lebendiger Sprachverbindungen (Satz- und Bedeutungsverbindungen) — so zu erkennen in der reichen mundartlichen Auseinandersetzung der einen deutschen Sprache. Auch die Merseburger Sprache bekam ihr Recht!

Das vorliege Jahrbuch, besonders angeregt durch die Entdeckung der altindischen Sanskrit-Sprache hat zu einer großartigen Überlegen über die indogermanische Spracheneinheit vom altindischen Duden bis Indien geführt. Der Weg führt zu den andersartigen Sprachräumen durch die allmählich erweiterte Kenntnis von etwa 1000 Sprachen auf der Erde führt zur Frage nach einer Verwandtschaft aller Sprachen und nach dem „Ursprung“ der Sprache überhaupt. Verschiedene Annahmen dazu hat schon die alte griechische Philologie verurteilt, dann wieder das 18. Jahrhundert.

Von ganz neuer Seite wurden diese Grundfragen beleuchtet durch die Naturwissenschaften und die von ihr ausgehende Psychologie gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Das von Darwin gegebene Entwicklungs Schema wurde die Einführung des menschlichen Geistes (Selen-) Lebens und der Sprache angewendet.

Die Sprache des Kindes wurde zur Versuchsanführung der „Kindersprache“ der menschlichen Sprache einsehend herangezogen (so Romanus, so Romanus). Die Entwicklung des phonetischen Grundbaues auf das Werden der Sprache beim Kinde und bei der Menschheit.

Aber durch die neuere Wissenschaft sind ungewehr Räume des Weltwunders und der Menschheit erschlossen. Menschen auf der Erde, die schon „Sprache“ hatten, nach neueren Annahmen nur auf 85000 Jahren, ja etwa gar schon vor über 1 Million Jahren! So werden diese „Ursprungsfragen“ immer — fraglicher!

Ueberhaupt tritt die Wissenschaftlichkeit des (Darwinischen) Entwicklungsschemas auch in der biotologischen Fachwissenschaft nicht schon wieder mehr zurück, also auch ihre Bedeutung für die Geisteswissenschaften.

Manchen dringt eine neue Sprachphilosophie (Kantner, Scherer, Gramann) wieder mehr in die Sprache nach dem W. R. G. ein, „Weiß“ der Sprache, ein. Und hängt — von der Wertung der „inneren Form“ der Sprache, der „autonomen Entwicklung des Geistes“ in der Sprache aus — suchen in einer Wissenschaft, welche den Stoff des menschlichen Geistes gegenüber dem Weltanschauung der Sprache und dem Wirklichkeitsgehalt der Erkenntnis die Eitru bieten kann.

Welcher Beifall dankte dem Vortragenden für die hier vermittelten neuen Erkenntnisse.

Wettervorhersage.

Auf der Südseite der nordischen Anstalten drängen in breiter Front die Wolken in Norddeutschland ein, die das Thermometer am Donnerstag bis über 10 Grad anzuheben werden. Die hohe Temperatur hat die Schneedecke im Harz stark mitgenommen. Der Frost beobachtet schon am Morgen 0 Grad die Grenze der Schneefreiheit über dem Harz. Von Norden her bringen dort wieder ziemlich kalte Luftmassen ein, die auch uns bald erreichen werden. Es ist daher nur noch am Freitag mit mildem Wetter zu rechnen.

Vorbereitungen bis Sonnabend abend: Am Freitag bei westlichem Wind anfangs noch mildes Wetter mit Nebeln, am Samstag bei abnehmender Bewölkung Abkühlung. Im Harz Neuschnee. Am Sonnabend weitere Abkühlung bei Nordwestwind.

Was weiden Berufen flammen die Arbeitslosen?

Die 200000 Arbeitslosen, die Ende Oktober vorhanden waren, reduzierten sich auf folgenden Berufen: Die größte Zahl mit 693000 stellte die Gruppe der „Ungelesenen Arbeiter“. Dann folgten mit 561000 die Erwerbslosen aus der Metallindustrie. Das Berggewerbe stellte 238000 Erwerbslose, das Kaufmannsamt 188000, die Holzindustrie 175000, die Spinnstoffindustrie 149000, die Textilindustrie 148000, das Berggewerbe 135000 und die Industrie der Steine und Erde 106000. Alle anderen Berufsgruppen zusammen stellen 100000 und mehr der Bergbau mit 92000, das Bergungsmittelgewerbe mit 85000, der häusliche Dienst mit 88000. Im Verhältnis zur Gesamtzahl sehr gering war der Anteil der Landwirtschaft mit 61000 Erwerbslosen. Bei der Gruppe der im G. L. D. a. S. a. B. beschäftigten Personen gab es 44000 ohne Arbeit, in der Verberufindustrie 41000. Sehr hoch war die Zahl der hilfslosen Teilnehmer mit 39000. Das Papier-, Vertriebs-, Nahrungs- und Berggewerbe stellte 31-32000 Erwerbslose. Aus alledem ergibt sich, daß die Arbeitslosen fast zu einem Drittel zu der Gruppe der ungelerten Arbeiter gehören. In der Gruppe der kaufmännischen Angehörigen war der Anteil der weitläufigen Erwerbslosen mit 76000 von insgesamt 188000 besonders groß. Interessant weiter festzustellen war die Schicht der arbeitslosen Arbeiter, deren Zahl jetzt auf weit über 50000 geschätzt wird, auf die einzelnen Faktorklassen verteilt; leider aber fehlen hier genaue Zahlen.

„Winterfrühling“

Gesundheitliche Gefahren der Uebergangszeit.

Wenn im März die Sonne schon ein wenig höher steht und Frühlingsboten die Herzen der Menschen höher schlagen läßt, dann läßt man sich gar leicht zu einer Unbesonnenheit verleiten, die man hernach mit Krankheit büßen muß.

Das gilt besonders für unsere Kinder.

In den kalten, trübem Wintertagen nur zu oft aus Zimmer geschleppt und oft nicht selten in allen großen Räume bis zum Hals in Wolle eingewickelt, treiben sie sich hinaus ins Freie, um zu werden. Die Luft ist kalt, aber die Sonne ist so hell, so warm, und siehe da — schon hat man den schönsten Schmutz!

Eitelkeit oder — der Besch neuer Frühlingsgarderobe veranlaßt oft auch unsere Krauzenkel dazu, sich dem wechselnden Wetter der Uebergangszeit nicht mit der erforderlichen Sorgfalt anzupassen.

Gerade darum ist der März ja geradezu als der „Gefährlichste“ Monat zu bezeichnen und Schmutz, Halsentzündung, Erkältungskrankheiten und rheumatische Beschwerden aller Art sind an der Tagesordnung. Auch die Kinderopfer laufen in dieser Zeit besonders Gefahr, krank zu werden. Die Wohn- und Arbeitsräume noch so hart beheizt wie im strengsten Winter, man kommt zu leicht in Schweiß, öffnet unbedacht ein Fenster und — schon hat man den schrecklichen Dorsch!

Umgekehrt bildet auch das zu frühe Schlafen mit der Zimmerheizung eine Gefahrquelle für unsere Gesundheit.

Selbst wenn es draußen schon wirklich ziemlich warm ist, so können doch die Wände die ganze in ihnen gespeicherte Wärme ins Zimmer ausstrahlen, so daß es brünnen dem künftigen Schüler als draußen ist. Also man richte sich nicht nach der Sonne oder dem Kalender, sondern stets nach dem Stand des Zimmerthermometers!

Jetzt ist auch die Zeit der nassem Nüsse. Darum sollten wir nach Möglichkeit Ueberfruchtungen, die natürlich beim Einatmen in gebaute Räume abgelegt werden müssen. Wer keine Ueberfruchtungen besitzt, der sollte wenigstens für

festes, unverletztes Schuhwerk sorgen und zu Hause angelegt, nach gewordenen Strümpfen mit trocknen veräußern.

Natürlich muß dabei erst der Aus vorher sorgfältig abgetrocknet sein.

Was besonders leicht wird die Uebergangszeit alten Leuten gefährlich. Sie sollten daher stets, auch bei abnehmender ganz geringfügiger Gesundheitsstörung, Vorsicht nehmen, den Rat des Arztes einzuholen. Dr. G. K.

Geschäftliches.

Ein erfahrener Arzt schreibt: „Die aufmerksamen Leser dieses Blattes werden sich wundern und verwundert auf den Auftragslauf einzuwirken, also den Ausdruck innerhalb Normale zu erhalten, besitze „Zelig’s“ fester Kornstärke“ aus dem deutschen Harz. Das der deutsche Harz von allen Seiten der Kaufmannschaft wertvollsten Bestandteile besitzt, dürfte bekannt sein. Daher wird „Zelig’s“ fester Kornstärke“ als geschmeilter Ertrag für jeden Käufer von der Wissenschaft auch immer mehr empfohlen.“

Kaufmannsjugend in Volk, Staat und Wirtschaft.

Vortragsabend im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband.

Die rührige Merseburger Kaufmannsjugend im D. H. V. hatte zu ihrem letzten Heimabend den Gaubildungsobmann Kommerzienrat Dr. G. K. als Vortragenden eingeladen. Der Vortrag wurde von dem Gaubildungsobmann Kommerzienrat Dr. G. K. gehalten. Er erläuterte der Redner zunächst die grundsätzlichen Unterschiede der Begriffe Volk und Staat, die heute in Deutschland meist miteinander verwechselt werden. Der Vortragende sprach über die Bedeutung der Kaufmannschaft in Volk, Staat und Wirtschaft, die Kaufmannschaft in Volk, Staat und Wirtschaft, die Kaufmannschaft in Volk, Staat und Wirtschaft.

Die deutschnationalen Kaufmannsjugendlichen erwiderten in ihrem Vortrag ihre Lebensaufgabe. Von jeder hat der D. H. V. der rührigen Kaufmannsjugend eine große Bedeutung beigegeben. Das bezugnehmend die vielen Verbindungsbeziehungen, die es dem Einzelnen ermöglichen sollen, berufliche Eignung zu erlangen. Der Redner beauftragte sich dann eingehend mit der Schaffung der Kaufmannschaft im Sinne der Kaufmannschaft, sowie mit den Aufgaben der Kaufmannschaft im In- und Ausland, deren Ziele die geistige Durchdringung der Berufsarbeit ist. Aus dem Kaufmannslehre soll ein brauchbarer Kaufmannslehre und aus jenem ein in der Kaufmannschaft geformter werden.

Ein Staat entsteht aus Volk und Raum.

Aufgabe des Staates ist es, die Lebensziele und Kulturen des Volkes zu schützen und dabei vernünftige Gesetze zu schaffen und die geistliche Entwicklung zu befördern. Die Kaufmannschaft in Volk, Staat und Wirtschaft, die Kaufmannschaft in Volk, Staat und Wirtschaft, die Kaufmannschaft in Volk, Staat und Wirtschaft.

Der Kampf um Einfluß auf Politik und Wirtschaft.

Wird dabei keineswegs vernachlässigt. Auf die kulturellen Gebiete der Kampf gegen die Durchdringung mit beschleunigenden Werten. Schön haben auch hier der Frühlingszeit von Versailles und seine Auswirkungen. Das neue Deutschland soll aufbauen werden aus einem nach innen und außen freien

Aus der Heimat Kommunistische Frechheit

im Waffendiebstahls-Prozess.

Schipzig. Vor Beginn der Donnerstag-Verhandlung im Waffendiebstahls-Prozess ereignete sich ein Zwischenfall. Ein Beamter rügte, daß Angeklagte verbotsmäßig rufweise miteinander sprachen. Die Rüge hatte einen Tumult unter den Angeklagten zur Folge. Der Angeklagte Winkler warf einen Stein nach dem Beamten, dem es jedoch gelang, den Stein festzuhalten. Winkler erhielt mit dem Gummihäufel einen Schlag auf den Kopf. Der Angeklagte Reumann, der sich in sehr erregter Stimmung für Winkler einsetzte, wurde abgeführt. Nach Beginn der Verhandlung machte Rechtsanwalt Marschner darauf aufmerksam, daß Winkler, der auf den Kopf geschlagen worden sei, nicht mehr verhandlungsfähig sei. Der Senat brach die Verhandlung ab. Es ist eine gerichtsarztliche Untersuchung Winklers angeordnet worden.

Sanderleben. (Die vier Kommunisten), die als Missetäter wegen der Urfaß am 30. Januar vor dem Ratiausverfaßt worden waren, sind aus der Haft entlassen worden. Darunter befinden sich auch die beiden kommunistischen Stadtratsmänner Wolf und Heiderich. Das Verfahren selbst nimmt seinen Fortgang.

Feiger Überfall.

Mittweida. Anlaßlich einer nationalsozialistischen Versammlung, an der auch Franz August Wilhelm von Preußen der Sohn des Kaisers, teilnahm, wurde eine in geschlossenem Zuge zur Versammlung marschierende Gruppe von Nationalsozialisten von Kommunisten und Sozialdemokraten in der engen Schützengasse überfallen. An der Schlägerei waren über zweihundert Personen beteiligt. Eine große Anzahl der Beteiligten wurde zum Teil schwer verletzt. Ein größeres Kommando Landespolizei mußte zur Herbeiführung der Ruhe mit dem Gummihäufel eingreifen. Mehrere Kommunisten und Sozialdemokraten wurden verhaftet.

Gefährlicher Fußtritt.

Hammesroda. Beim Spielen an dem unteren Dorfteich stießen kleine Mädchen in Streit, in deren Verlauf eines der Mädchen die Tochter des Landwirtes E. in den Schenkel trat, daß der Knochen zertrümmert und die kleine aufnahmefähige Hüftgelenke Teile brachten sie nach Hause, wo der Arzt das Bein sofort in Gips legen mußte.

Die Hausfalle auf der Spitze des Schindmales.

Falkenberg. Auf der Spitze vor einem Hundes Klettere eine Hausfalle bis auf die fünfte Stiege eines Schindmales in der Hofschänke. Wieder herabzufallen geriet sich das Tier oben hinauf, wo die Stiege aus Spritzen, so daß es neugierig war, Tag und Nacht auf der Mastkappe zuzubringen. Ein Monsieur des Ueberlandwerkes betrat die Stiege schließlich aus ihrer Lage.

Der Furcht ihres Herzens!

Roman von Dees Anders.
Copyright 1929 by Ullstein Verlag, Berlin, W. 9, Wilhelmstr. 11, Juchananstr. 22.
12. Fortsetzung. Handlung: verboten.

„Ich habe selbstverständlich zur Verfügung“ dachte Laurenz. Er hatte im Augenblick den Gedanken, daß ihn der Furcht wohl empfinden würde, und war nicht abgeneigt, im Hinblick auf die Waisentochter, deren Hilfe zu haben glaubte, jeden Versuch dem Furcht zur Verfügung zu stellen, der er nur irgendeine Entschuldig. Er hatte sich getraut, und auch diese gewissermaßen angenehme Entschuldigung verwarfte die Sympathie des dem Furcht.

„Wie Sie wohl verstehen können, ist es Gretes größter Wunsch, meine offizielle Verlobung lobend wie möglich beizubehalten. Ich muß gefahren, auch ich habe kein größeres Verlangen, als diese Waisentochter so schnell wie möglich zu heiraten. Auch Sie werden sich diesem Wunsch nicht entgegenstellen. Leider zwingen mich aber wichtige Gründe, die gerade mit meinem Ihnen erwünschten Verbindungen mit meiner Heimat zusammenhängen, meinen Namen jetzt in die Öffentlichkeit zu bringen. Ich habe Freunde. Nun, lieber erfolgreiche Mensch, das ist, was Sie selbst wissen werden.“ Laurenz bestätigte es.

„In ein paar Wochen wird die Gefahr, die für mich — ich darf wohl schon so sagen — gefährliche Verbindung zum Ural-Gebiet angeht, sich beenden. Befreit sein. Bis zum entscheidenden Augenblick aber muß ich in Sicherheit bleiben. Wird aber nicht meine Verlobung beendigen, aber ich kühnere gegen dies zu wetten, daß sich auch die Presse mit dieser Verlobung beschäftigt. Schließlich wer-

Zerronnenen Millionen.

Sonderhausen. Nach dem Verteilungsplan des Vermögens des 1900 verstorbenen Fürsten Karl Günther würden der Stadt nach dem Ableben der Fürstinwitwe noch 4500 Mark zugeflossen sein. Der Stadt leidet es nicht an Geld, und so hat die überlängte Welter ein Opfer der Inflation ge-

Der Oberbürgermeisterposten bleibt der C.P.D.

Stadtkämmerer Dr. May aus Halle Bürgermeistertanditat der Vereinigten Rechten.

Magdeburg. Ueber die bevorstehende Wahl des Oberbürgermeisters und Bürgermeisters schreibt die „Morgen Post“: Die Magdeburger Stadtverwaltung steht schon seit einer Reihe von Monaten vor der Aufgabe, einige wichtige Magistratsergänzungen vorzunehmen. Es handelt sich um die Neubewegung der Posten des Oberbürgermeisters des Bürgermeisters und amtierenden Stadtrats. Ursprünglich war geplant, diese Ergänzungen im Herbst des vergangenen Jahres durchzuführen, wobei die C.P.D. unter Berufung auf ihre zahlenmäßige Überlegenheit im Stadtparlament Anspruch auf den Oberbürgermeisterposten erhob. Da sich jedoch die C.P.D. über die Person des zukünftigen Oberbürgermeisters nicht einigen konnte, machte sie mehrfach eine Verschlebung der Wahlen notwendig.

Am Mittwoch sagte nun abermals die Stadtratsfraktion der C.P.D., daß sie einen Versuch zur Einigung der verschiedenen Strömungen innerhalb der Partei zu unternehmen wie wir erfahren, hat die Fraktion sich nach rundenlangen Verhandlungen (soweit genötigt, daß es nur noch zu einer Wahl am 12. März für den Oberbürgermeisterposten auf der Vorlistungsliste der C.P.D. stehen und zwar der Magdeburger Stadtrat Wittmann und ein auswärtiger Bewerber. Im Falle der nächsten Woche soll verhandelt werden die „Sicherung“ unter diesen beiden Kandidaten weiter fortzusetzen, damit dann in der nächsten Sitzung am 12. März die Entscheidung am 12. März die Vor-

Die rote Fahne am Kirchturn.

Mittweida. Am Mittwochmorgen bemerkten Bewohner der Altstadt, daß an der dortigen Kirche in zentimeter Höhe eine rote Fahne angebracht war. Jedenfalls waren die „Helden“ mittels Nachschlüssel in den Turm gelangt und konnten so während der Dunkelheit die Fahne befestigen.

Der Dieb schreibt.

Möckern. Hier wurden einer Frau Rauchwaren und eine Brieftasche mit einem großen Betrag gestohlen. Der Dieb hat sich eripart hatte. Am anderen Tage ließ der Dieb die in der Brieftasche befindlichen Ausweisquiere und die Steuerkarte des Sohnes durch die Post zurück. Er hat um Entschädigung für die Zöl, zu der ihn der Dünner Briefkasten habe zu befahren. Gelder würde er das Geld bestimmt zurückzahlen.

Fertelpreise.

Nordhausen. Der Schweinemarkt am Dienstag war mit 124 Stück Ferkeln besetzt, die mit 25 bis 38 RM je Paar gehandelt wurden.

worden sind. Fürst Karl Günther hatte sein Vermögen von 20 Millionen (Mittweidaer Markt) zu Wohlstandsmitteln vermacht. Von diesen Millionen sind infolge der Inflation und der schweren wirtschaftlichen Verhältnisse der Fürstinwitwe, der bis zu ihrem Ableben das Verfügungsrecht über das Vermögen zuzustehen, nur noch 2000 Mark Aufwertungsgehalt vorhanden.

Eigenartige Fügung.

Oberfals. Am Sonntag fand die Einweihung des neuen Friedhofes durch den Ortspfarrer Fische statt. Eine eigenartige Fügung ist es, daß gerade an diesem Tage der Schlägige Henner Louis Grant, ein Mitglied der Familie Bohm, die den Friedhof gestiftet hat, verstarb wurde.

Ammer noch Schneefereen.

Küßfeld (Eichsfeld). Wegen des hohen Schnees ist die Straße Waidfeld-Dingelbach nicht befahrbar. Der Schnee liegt besonders hoch an der Waidfelder Straße.

Vom Justizsekretär zum Rechtsanwalt.

Stadtröda. Der ehemalige Justizsekretär Heinrich Drischlag aus Döbelnleben befindet vor dem Oberlandesgericht Jena seine Justizprüfung. 1929 erhielt er die Erlaubnis zum Anwalt an der Unterinstanz Jena, nachdem er vorher Obersekretär beim Oberlandesgericht Jena war. Nachdem er 1926 von der Prüfungskommission für besondere Begabung das Reifezeugnis erworben

hatte, erhielt er die ministerielle Genehmigung, die höheren Justizprüfungen abzulegen. Die Referendarprüfung bestand er 1927. Beim Referendariat war er viele von sechs Kandidaten. Drischlag will sich in Stadtröda als Rechtsanwalt niederlassen.

Dom Auge in Güde geriffen.

Waldkühn. In der Nacht zum Donnerstag wurde der Waldkühn-Erdbebenrichtung Rudi Reich beim Ueberfahren eines Bahndammes im Borori Volkstheater an verbotener Stelle von einem Personenzug erfaßt und überfahren. Der Zug rief die Unglücklichen in mehrere Stücke. Die Leiche wurde erst am Morgen von dem Inspektor eines anderen Personenzuges gefunden.

Ein Bürgermeister von vorbildlicher Höflichkeit.

Statt des Strafmandats Einladung zum Besuch.

Sonneberg. Ein hiesiger Automobilist erhielt von der Stadtratsverwaltung Vobenstein folgende Postkarte: „Ehrwürdiger Anzeiger zufolge haben Sie die Schleierstraße in Vobenstein befahren und an der völlig unübersehbaren Kurve an der Bahnummüpfung feinerer Warnungssignale abgeben. An dieser Stelle haben sich schon viele Unfälle ereignet, die durch die Uebertretung der Kraftfahrvorschriften entstanden sind. Von einer Bekräftigung will ich absehen. Sollten Sie wieder einmal die Stadt Vobenstein besuchen, was ich sehr begrüßen würde, so bitte ich Sie höflich, an der gefährlichen Straßenecke Warnungssignale abzugeben. Sie dienen damit nicht nur der Allgemeinheit, sondern schützen sich auch vor Unfällen und Bekräftigung. M. e. d. Bürgermeister.“ — Auf der Vorderseite der Karte befindet sich ein einladendes Bild von Vobenstein mit den höchsten Anlagen der Verkehrsüberwachung. Man muß sagen: der Bürgermeister von Vobenstein hat eine kluge weismännliche Art.

Die erste evangelische Kirche als Reformationsdenkmal.

Torgau. Die hiesige Schlosskirche, die Kurfürst Johann Friedrich 1644 nach Lutherens eigenen Angaben als erste evangelische Kirche in Deutschland bauen ließ und die — nachdem sie fast 20 Jahre nicht gebraucht worden ist — vor kurzem vom Bischof der hiesigen evangelischen Gemeinde zur Verfügung gestellt wurde, ihrer historischen Bedeutung entsprechend heranzubereiten. In der ersten Hälfte der Arbeit wird neuerdings darauf geachtet, aus der Kirche ein Lutherdenkmal zu machen, das Torgau — ein Kuriosum! — die alte Lutherstadt, überhaupt noch nicht besitzt. Die hiesige Gesellschaft hat sich nunmehr dafür eingesetzt, die ersten Schritte in dieser Richtung zu tun. Die evangelischen Kirchenoberen haben bereits zu dem Erneuerungsarbeiten namhafte Summen über 18 000 RM. bereitgestellt und auch die finanzielle Unterstützung hat sich bereit erklärt, an diesen Arbeiten teilzunehmen, aber die sie bereits ein Gutachten abgegeben hat.

Die Jahrszahlensäume als ein überlebendes Denkmal. Die Jahrszahlensäume sind die einzigen konstanten Elemente der Jahrszahlensäume, die in zwei Jahrhunderten von höherer Qualität. Nur 401 in blau-weiß-grüner Originalfarbe. Aussehen ist noch heute eine Zahl Jahrszahlensäume 54 54, und die Jahrszahlensäume Jahrszahlensäume.

lich, durch den er sie hat, falls sie am Abend noch zurückgekehrt ist, so ist in die Straße zu beachten, jedoch er sorgsam das Nummer ab und legte den Schlüssel in das ihnen beiden bekannte Versteck.

Auf der Treppe begegnete ihm eine Nachbarin Delens, eine ältere Frau, die mit zwei Kindern gleichfalls in der Marstube wohnte. Sie sah, daß Ulfam bedrückt war.

„Wissen Sie auch nicht, wo das Fräulein Redt?“ sprach sie ihn an. „Ich habe mich auch schon gemüht. Ich treffe sie sonst jeden Morgen, wenn ich vom Semmelmarkt komme. Jetzt ist sie mir schon zwei Tage lang nicht begegnet. Auch die Milch hat an anderen Morgen immer noch dagestanden. Ich habe sie reingekommen, sie verkommt ja doch sonst oder wird gestohlen!“

„Nattürlich!“ pfiffte Ulfam bei. „Also seit zwei Tagen haben Sie Fräulein Arning nicht gesehen, lazen Sie! Ja, dann ist sie wirklich nicht hier gewesen. Ich danke Ihnen sehr.“ Sie wird zu ihrem Eltern geführt sein. Ulfam ging langsam und schwerfällig. Er war mit seinen anstehenden Gedanken gefüllt.

Sollte Delene durch irgendeinen summen Zufall von ihrem Versteck bei Juliana erfahren haben? Überlegte er. Es war ihm aber trotzdem unverständlich, daß Delene dann so ohne ein Wort ihrer Wohnung fern blieb. Nichts hatte sie mitgenommen von ihrem Sachen. Er hatte das heute abend festgestellt.

Ein läsbaremer Gedanke durchdrang ihn plötzlich. Aber er wehrte ihn sofort ab. Er glaubte Delene so gut zu kennen, daß man ihr diesen letzten Schritt nicht zutrauen konnte. Sie war zu lebensfroh, zu einfach das Leben vor sich zu setzen. Vor allem: es lag auch kaum Grund dazu vor. Selbst, wenn sie von ihrem Versteck bei Juliana erfahren haben

lose ich mich mit der Tochter des Hüttenbesizers Garenz. Laurenz lächelte geschmeichelt. Er war von den Gründen, die Naturkraft anfiel, vollkommen überzeugt, und verlor seinen ganzen Einfluss einzulegen, und auch Gretes zu überzeugen, daß es auch in ihrem Interesse läge, die Verlobung noch ein paar Wochen hinauszuschieben.

„Es ist ja schließlich nur eine Formel“, sagte Naturkraft.

„Selbstverständlich!“ pflichtete ihm Garenz bei. „Rein Dans fedt Ihnen wie immer zur Verfügung. Ich darf Sie wohl zum Abendbrot bitten, Durchschlau, — um beiseitegehen zu!“

„Einerhanden, mein Lieber!“ Naturkraft reichte ihm die Hand und drückte die ein wenig aufgeschwemmten Finger Garenz zu, daß er noch nach Stunden an diesen herzlichen Abschiedsgedanken dachte. — Naturkraft war mit sich zufrieden. Vor allem freute ihn, daß er auch die größte Schwierigkeit der Unterredung, das Aufschreiben der Verlobung, übermüde hatte.

Er hatte allein Grund, den Namen des Fräulein Ulfam nicht in die Öffentlichkeit zu tragen. Vor jenem Abend in der Klosterkirche hätte er keine Minute geschweigt. Jetzt aber ließ es, auf der Spur zu sein, der wirkliche Gregor Ulfam würde nichts unversucht lassen, ihn unglücklich zu machen. Am liebsten wäre er jetzt schon vor ihm gestiegen. Doch noch hatte er den entscheidenden Schlag nicht geführt, der ihm ein torales Leben irgendwo in der Welt bringen sollte. Er mußte mit aller Vorsicht handeln.

„In einem war es, daß er nicht gehen mußte, ob Ulfam noch immer in Waiden war.“ Er hatte nicht über ihn erfahren können. Doch ein paar Wochen, überlebte Naturkraft. Dann kam es zu kommen, Gregor

Ulfam. Dann kam es auch vor der Welt, vor der Welt, vor dem Waldkühn wieder für Ulfam heißen. Ich werde wohl auch als Waldkühn Naturkraft irgendwo mich auf meinen Vorlesern ausbreiten können.

Gregor Ulfam wachte mit Unruhe auf Delene in ihrem Zimmer. Am Sonntag, an dem er Juliana besucht hatte, hatte er sich veripart. Er war gerade noch rechtzeitig zu seinem Dienst in dem Tanzlokal gekommen. An diesem Abend war Delene nicht, wie sonst alle Tage, bei ihm gewesen. Wahrscheinlich war sie böse gewesen, daß er sie zum Abendbrot nicht aufgeschau hatte.

Gregor lag auf seine Lippen. Es war ihm unklar, ob Delene nicht, wie sonst immer nicht gekommen war. Sie war selten später als eine halbe Stunde nach Geschäftslich zu Hause gewesen. Er wartete bis fünf vor neun Uhr. Vergeblich!

Er gerrartete sein Hirn über ihr Ausbleiben. Er konnte nur annehmen, daß sie bei ihrer Mutter war. Häufig ab er ein wenig Abendbrot und eilte in die Schatzkammer. Denn vorläufig mußte er noch Nacht für Nacht (wischen) im Himmelstempel in Saafen halte man gerade erst mit den Dekorationsentwürfen dem Film „Se. Durchschlau der Geiger“ begonnen.

Als Ulfam am nächsten Abend wieder vergeblich auf Delene wartete, und vor allem an dem unaufgeräumten Zimmer, dem Reiten seines Abendbrot, die noch immer vom Vorabend auf den Tisch standen, erkannte, daß Delene auch während der Nacht nicht zurückgekehrt war, glaubte er die Unruhe, die Angst um Delene kaum noch ertragen zu können. Trotzdem ließ er ein, daß er jetzt nirgendwo erfahren konnte, wo Delene Redt. Er mußte bis zum anderen Morgen warten.

Nachdem er noch einen Bettel für sie hinter-

Zur Aufklärung!

Die Schokoladenfabrik Most G. m. b. H. in Halle a. S. hat durch

eine Serie von Annoncen den Kleinhandel in einer unerhörten, geradezu herausfordernden Art angegriffen, indem sie behauptet, der Handel arbeite zu teuer. Wie liegen denn die Dinge in Wirklichkeit?

Die Firma Most war es, die dem Kleinhandel die Verkaufspreise diktierte!
Die Firma Most war es, die in ihren eigenen Läden dieselben Preise hat wie der Kleinhandel!
Die Firma Most war es, die zu teuer arbeitete, denn sie durfte den Fabrikpreis, Großhandelspreis und Kleinhandelspreis alles in einer Person für sich einstecken!

Dieses ist die Wahrheit und das verschweigt die Firma Most. - Das Verhalten der Firma Most und der Ton ihrer Reklame ist auf einen Tiefstand gebracht, der uns jede weitere Auseinandersetzung mit dieser Firma verbietet. - Wir richten an das kaufende Publikum die Bitte, sich durch schreiende Reklame nicht irreführen zu lassen und dem ortsansässigen Handel nach wie vor das Vertrauen zu bewahren.

Kaufmännischer Verein. Wirtschaftsverband für Handel und Industrie. Edeka-Genossenschaft. Reichsverband der Schokoladengeschäftsinhaber E. V.

Jeden Sonntag Tanz

Eintritt frei! Tanz frei!
 Zum Raben in Schkopau

Gasthof Döffen
 Sonntag, den 1. März
Gr. Geld-Preislisten
 Anfang 8 Uhr. Um gültigen
 Zutritt bittet **Fr. Deike**

Bahnhof Niederbauna

Donntag, den 1. März, von abends 7 Uhr ab
Großer BALL
 Wohlbesetztes Orchester. Eintritt 30 Pfg.
 Hierzu laden freundlich
Der Wirt. Die Kapelle.

Kontoristin

20 Jahre alt, Kontokorrentbuchhalterin, Stenographie und Schreibmaschine, mit bescheid. Ansprüchen, sucht sofort od. später Stellung. Gefl. Angeb. unter 1501 an die Exp. d. Bl.

Wohnungsgeber im Kulturort Stadbroda
neuzeitl. herrschaftl. Villa
 mit Garten 2636 qm, 10 Zimmer, Saunen, Küche, Bad, viel Zubehör, Nebenabgebäude, auch für Pension geeignet. Wohnungsvertrag 40 J., Wohnung 70000 M., für 50000 M., bei 20000 bis 15000 M. Anzahlung an bestanden. Anstuf: Karl Peter, Jena, Wardelebenstr. 3.

Der Handel arbeitet zu teuer!

behauptet die Firma **Most, Halle** und gibt damit dem ehrbaren Handel, welcher bisher ihre Fabrikate zu dem von der Firma festgesetzten Preise verkaufte den Fußtritt. Wir fordern hiermit alle Interessenten auf in der

öffentlichen Protestversammlung heute Freitag, den 27. Februar

20 Uhr im **Tivoli** in **Merseburg** in Massen zu erscheinen Punkt 2 der Tagesordnung: Unsere Stellungnahme zur Bauratswahl

Die Wirtschaftspartei

Tivoli Saal

Sonntag, den 1. März, 20 Uhr
Großer Gastspiel-Abend
 des meistberühmten Experimentalkünstler

BELLACHINI

Neue, sensationelle Vortührungen, der wunderbarsten Ausstattungskünste und übernatürlicher Phänomene. — Geister Evolution — Personenverschwinden — Die geheimnisvolle Luftfahrt — Das humoristische Jazzband-Orchester. Größtes Bühnenschaustück: Das Entstehen einer Dame usw. usw.



CARMA
 Die unerreichte Hellseherin. — Gratis Horoskop über Glück und Zukunft. Großer bunter Teil. Das Entzücken aller Augen u. man lacht Tränen.
 Karten num. Sperrst. 1 Mk Unnum. Saalplatz 75 Pfg. Im Verkehrsbüro Kleine Ritterstraße Nr. 3

Knoblauchsaff

in hochkonzentrierter Form, das altbewährte Hausmittel gegen Rheumeralgung durch Herabsetzung des Blutdrucks, gegen Magen-Vermittlungen, tonische Mittel, Blasen-, Gallen-, Leber-, Gelenk-, Rheuma, Gicht und Malaria.
 1 Flasche, ca 4 Wochen reichend 2 Mk. 2.50,
 3 Flaschen 7 Mk. 7. —
Dr. Malowan & Co. Berlin-Steglitz 14

Reiseberatungen
 Auskünfte und
 Sonderprospekte
 von
 Kurverwaltungen und Pensionen
 erhalten Sie in unserer
 Geschäftsstelle
 Gotthardstr. 38 Telefon 2101/02
„Merseburger Tageblatt“
 (Kreisblatt)

Schlafzimmer
 kompl. echt Mahagoni m. 180 cm br. Ankleideschrank
RMF 690.- MKK.
 Große Auswahl in Schlafzimmern,
 sehr Arbeit, billige Preise
Gebr. Jungblut
 Halle, Albrechtstr. 37
 Tel. 21.953



Rücksichtslos verbilligte

KONSERVEN

GEMÜSE-KONSERVEN		Gemüse-, Obstkonserven	
2-Pfund-Dose		2-Pfund-Dose	
Karotten, geschnitten	28 ⤴	Junge Brechbohnen	38 ⤴
Kohlrabi	38 ⤴	Junge Wachsbohnen	48 ⤴
Spinat	43 ⤴	Junge Wachsbohnen I.	58 ⤴
Junge Karotten	55 ⤴	Junge Perlbohnen I.	58 ⤴
Junge Bohnen, große	60 ⤴	Junge Brechbohnen I.	58 ⤴
Junge Bohnen I, große	85 ⤴	Junge Schnittbohnen I.	58 ⤴
Gemüse-Erbsen	48 ⤴	Stangen-Wachsbohnen	65 ⤴
Junge Erbsen	58 ⤴	Stangen-Schnittbohnen	65 ⤴
Junge Erbsen mit Karotten	58 ⤴	Sellerie in Scheiben	63 ⤴
Junge Erbsen, fein	1.00 ⤴	Rotkohl	43 ⤴
Junge Erbsen, sehr fein	1.10 ⤴	Rosenkohl	95 ⤴
Kaiserschoten	1.25 ⤴	Steinpilze	1.45 ⤴
Gemischtes Gemüse	70 ⤴	Apfelmus	65 ⤴
Gemischtes Gemüse, fein	1.28 ⤴	Pflaumen mit Stein	65 ⤴
Gemisch. Gemüse, sehr fein	1.45 ⤴	Stachelbeeren	75 ⤴
Spargel-Abschnitte	1.05 ⤴	Birnen, weiß, halbe Frucht	95 ⤴
Brechspargel, dünn	1.25 ⤴	Mirabellen	95 ⤴
Brechspargel, ohne Köpfe	1.38 ⤴	Kirschen, rot, mit Stein	95 ⤴
Brechspargel, mittel	1.75 ⤴	Kirschen, schwarz, mit Stein	95 ⤴
Spargelköpfe, grün	1.90 ⤴	Sauerkirschen mit Stein	95 ⤴
Spargelköpfe, weiß	2.30 ⤴	Aprikosen, halbe Frucht	1.00 ⤴
Stangenspargel, dünn	1.25 ⤴	Gemischte Früchte	1.35 ⤴
Stangenspargel, 50/60	1.65 ⤴	Pflirsche, halbe Frucht	1.40 ⤴
Stangenspargel, mittel	1.90 ⤴	Erdbeeren	1.45 ⤴

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Zustellung beim Einkauf von 5.00 M. an durch unseren eigenen Expeditionsdienst erfolgt.

ALTHOFF LEIPZIG

Bögenreife Reichsbankentlastung.

Die Entlastung auf den Kapitalseiten der Reichsbank, die bis zur Monatsmitte bereits über die...

Die Abstellung Eisenbahn nach infolge der geringen Vergehungen der Deutschen Reichsbahn...

Die Abstellung Eisenbahn nach infolge der geringen Vergehungen der Deutschen Reichsbahn...

Zuoberordnung und Bankeffektiv.

Am Reichsbankentlastung für das Deutsche Bankwesen...

Starke Belebung im H. A. Baumwollwarenhandel.

Die Neuwerker Baumwollwerke berichten, daß die Verkäufe von Baumwollwaren...

Vorläufige Einigung Deffauer Gas-Ruhrindustrie.

In Berlin haben sich die Verhandlungen zwischen der Deffauer Gas- und der Ruhrindustrie...

Ford Motor Company A.G. in Berlin.

Der Umsatz der Gesellschaft erhöhte sich im Vergleichszeitraum von 1929/30 um 30 Prozent...

Mittelfast.

Die Mittelfast der Stahlwerke A.G. in Berlin...

Amstliche Devisenliste vom 26. Februar.

Table with columns for currency types (Dollar, Gold, etc.) and exchange rates.

Gold- und Silberwert. Wertber. Anleihen.

Table listing gold and silver values and interest-bearing securities.

Die Spatz- und Kreditbank G. m. b. H.

Die Spatz- und Kreditbank G. m. b. H. hat ihre Zahlungen eingestellt...

Leipziger Börse vom 26. Februar.

Table showing the Leipzig stock exchange results for February 26th.

Brandenburgische Maschinenwerke Grimme, Pannitz & Co. A.G. in Wannenheim.

Die Maschinenwerke Grimme, Pannitz & Co. A.G. in Wannenheim...

Wagener Eisenwerke in Berlin.

Die Wagener Eisenwerke in Berlin haben ihren Umsatz...

Leipziger Produktienliste vom 26. Februar.

Table listing various products and their prices from the Leipzig market.

Leipziger Schlichtermarkt vom 26. Februar.

Der Leipziger Schlichtermarkt vom 26. Februar...

Wagener Eisenwerke in Berlin.

Die Wagener Eisenwerke in Berlin haben ihren Umsatz...

Berliner Börse vom 26. Februar.

Main table of the Berlin stock exchange for February 26th, including various stock prices.

Table listing various industrial and commercial stocks.

Table listing various industrial and commercial stocks.

Table listing various industrial and commercial stocks.

Evangelisches Sonntagsblatt für Merseburg und Umgebung.

Erstes Erscheinen zum Volkstrauertag. Wer die Geschichte Merseburgs kennt, weiß...

Das Blatt tritt am 1. März ins Leben und führt den Namen „An der Spitze“...

Professoren sind zu haben in den Geschäftsstellen des „An der Spitze“...

Ca Superba.

Genua als Ausgangs- und Endpunkt der Mittelmeerreisen. An der Zeit vom 28. März bis 22. April...

Deutsche Rennfahrer in Paris.

Die Pariser Winterbahn wartet am 8. März mit einem Vierländerkampf...

City Kuffen fest in Monte-Carlo.

Bei der in Monte-Carlo ausgetragenen internationalen Leichtathletikwettkämpfe...

PSV-Merseburg wieder Liga!

Die Handballerwettbewerbe 1930-31 der 15-Klasse im Saalegau gehören der Vergangenheit an...

Der Seiden verliert fast über zwei erstklassige Mannschaften...

Der Seiden verliert fast über zwei erstklassige Mannschaften PSV und PSB. Die zu erwartende Bilanzität zwischen diesen beiden Vereinen wird eine weitere Leistungssteigerung...

Den fleißigen Polkisten übermitteln wir...

Den fleißigen Polkisten übermitteln wir zur Weisheit unsern Glückwunsch...

Handball DL.

Im Vordergrund aller sportlichen Ereignisse in Merseburg steht wohl das am Sonntag...

nischen Spielplanerinnen Valerio einen schönen Erfolg zu verzeichnen...

Wienna-Wien in Kiel.

Die für die Rheinreise vorbereitete Deutschlandreise von Wienna-Wien bringt die österreichischen Profispieler...

Vogeln-München-Gelbes am 14. Mai.

Bereits gemeldet, wird die bekannte „Gelbe“ Fußballmannschaft von Gelbes am 14. Mai...

Weitere Spiele von Hüssen: 2. — Meuscha...

2. Sp. 4.; 1. Sp. 1.; 2. Sp. 1.; 3. Sp. 1.; 4. Sp. 1.; 5. Sp. 1.; 6. Sp. 1.; 7. Sp. 1.; 8. Sp. 1.; 9. Sp. 1.; 10. Sp. 1.; 11. Sp. 1.; 12. Sp. 1.; 13. Sp. 1.; 14. Sp. 1.; 15. Sp. 1.

Gaumannschafkämpfe der Fester.

Am kommenden Sonntag werden die Kämpfe fortgesetzt. Beide hiesigen Vereine sind beteiligt...

Jetzt ist es durch Vermittlung von Slavov-Prag zu einem Spielabschluss mit Daner...

50-Km.-Holmenollen-Stadauerlauf.

Norwegens berühmte Skisportliche Veranstaltung, die Holmenollen-Rennen, begannen am Mittwoch...

Amstische Saalegau-Nachrichten.

Schlagung der erwerbslose Jugendhilfe. Gemeinnützige erwerbslose Jugendhilfe (Jugendrat)...

Saalegau-Jugendpflege.

Folgende Vereine legen am 2.3.1931 die Wettbewerbe nachfolgend angelegter Spiele vor: Könnig, Günther, Otto, Kraus, Kurt, Gieslitz...

Am kommenden Sonntag werden die Kämpfe fortgesetzt.

Am kommenden Sonntag werden die Kämpfe fortgesetzt. Beide hiesigen Vereine sind beteiligt...

Lodesställe

Melchau Marie Harport, 20 Jahre. Emma Berner, 62 Jahre, Weidenburg Sonntag 11 Uhr, Geraudensriedhof...

Zwangsversteigerung.

Am Sonntag, dem 28. Februar, mittags 12 Uhr, werde ich Deusa in „Da Hof um letzteren Bild“ öffentlich meistbietend gegen Zahlung veräußern...

Wohnhaus

an J. Weggen Hofgarten, Stellung u. Jubeler in wohlrunder Vorstadt...

3000-4000 M.

als Kapital ausst. Angebote mit Angabe des Anbieters...

Wohnhaus

in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern...

Wohnhaus

in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern...

Wohnhaus

in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern...

Wohnhaus

in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern...

Wohnhaus

in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern...

7000 Mark

aus Privatbank gegen Einzahlung gesucht. Gef. Angeb. erb. unt. N 11460 an die Exp. d. Bl.

3000-4000 M.

als Kapital ausst. Angebote mit Angabe des Anbieters...

Wohnhaus

in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern...

Wohnhaus

in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern...

Wohnhaus

in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern...

Wohnhaus

in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern...

Wohnhaus

in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 3 Zimmern...

Rundfunkprogramm

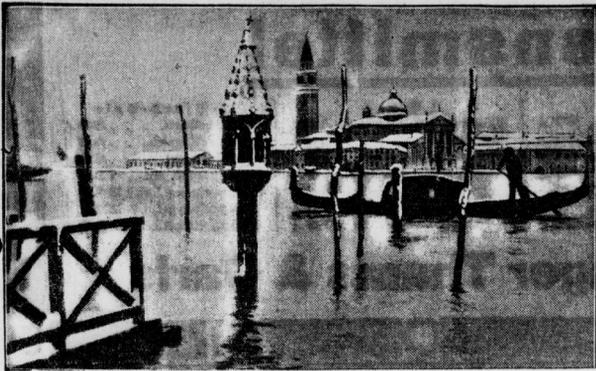
21.10 Uhr: Robert „Milde Welt“. 22.10 Uhr: Nachrichten und Sonntagprogramm. 23.10 Uhr: Königswälderhau...



Kühe

Ab heute steht wieder eine große Anzahl von Kühen...

Venedig im Schnee.



Seit vielen Jahren zum erstenmal ist Venedig von Schnee bedeckt. Auf den Dächern der Angonenstadt liegt das winterliche Weiß, und man kann fast vergessen, daß man sich im sonnigen Süden befindet.

7000 Mark für eine Inszenierung.

Der Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtages für Theaterfragen.

Der Untersuchungsausschuss des Preussischen Landtages für Theaterfragen beschloß am Donnerstagabend insbesondere mit den Vertretern des Generalintendanten Fehner und des Generalmusikdirektors Klemperer. Es wurde festgestellt, daß Fehner, nachdem sein Intendantenvertrag in einen Regievertrag umgewandelt worden war, verpflichtet war, sechs Inszenierungen zu leisten zu je 7000 Mark. Dieser hat er zweiinschließlich Inszenierungen getätigt und sich verpflichtet, weitere in dieser Spielzeit vorzunehmen. Der Vertrag läuft noch bis 1934.

Mit Vega li schweben Verhandlungen wegen Abschluß eines Vertrages als Leiter der Staatlichen Schauspielschule in Berlin. Die Gesamtleitung der Staatsober bleibt aber dem Generalintendanten Fehner unterstellt, der die endgültige Entscheidung über Verträge und über Annahme von Studien zu treffen hat.

Es wurde im Anschluß daran hingewiesen, daß die Heinerische Schauspielschule 50 000 Mark jährlich kostete und daß sie nur 20 Schüler hat. Generalmusikdirektor Klemperer erhielt ursprünglich 55 000, später 45 000 Mark jährlich.

Verhandelt wurde, daß ein zehnjähriger Vertrag vorliegt, der sofort die Bekämpfung enthält, daß Klemperer im Falle der Entlassung der Krolloper Anspruch auf Beibehaltung an der Staatsober haben soll. Erweitert wurden schließlich auch die hohen Kosten des Umbaus der Krolloper und dabei betont, daß die Verrechnungsmittel diese mit 420 000 Mark festgesetzt habe, während die Staatsregierung diese Kosten in ihrer Antwort auf eine kleine Anfrage mit 700 000 Mark angegeben habe. Die Beratungen werden am Montag fortgesetzt.

Bei solchen Verträgen und Gehältern ist es wahrhaftig kein Wunder, wenn die Defizite der Theater immer größer werden.

Heilung nach 12jähriger künstlicher Ernährung.



Der Wiener Arzt Dr. De Meel führte der Wiener Bergschneise eine Frau vor, die nach 12jähriger künstlicher Ernährung den Gebrauch der Speiseröhre wiedererlangt hat. Die Kranke wurde mit einem neuen Verfahren durch die Anwendung der elektrischen Sonde geheilt, die Regelmäßigkeit der bisher vollständig verschlossenen Speiseröhre wiederherstellte.

Der Vorfall im Reichspräsidentenpalais vor dem Schnellrichter.

Vor dem Schnellrichter beim Amtsgericht Berlin-Mitte hatte sich am Donnerstag der Handlungsschiffe Alois Broll wegen Verletzung von Bräuten und unbefugten Befehlens zu verantworten. Es handelt sich hierbei um den Vorfall, der sich am 24. Februar im Palais des Reichspräsidenten abspielte. Broll, der angibt, bei den Unruhen in Oberleschen des Jahres 1921 und 1928 schwer verletzt und daher arbeitslos gemeldet zu sein, wollte nun im Reichspräsidentenpalais wegen

einer Unterdrückung vorstellig werden. Als er abgewiesen wurde, will er die Schußwaffe nur gezogen haben, damit er in Schußhaft genommen würde da er sonst nicht gemüht habe, wo er nach Ablehnung seines Antrages hingehen sollte. Broll bestritt, die Waffe aus den Bräuten weggezogen zu haben.

Ein Kriminalminister führte als Zeuge aus, daß Broll auf seine Aufforderung hin, sein Gewehr freiwillig einzugehen, ihm erklärt habe, daß er nicht schreiben könne und auch keine Wohnung hätte. Außerdem hätte er nur noch zwei Stunden zu leben. Dann zog Broll die Pistole, die geladen und entschloß sich, aus seiner Tasche und hielt sie mit der Mündung gegen den Kriminalbeamten. Dann hat er gesagt: „An verhaften Sie mich.“ Als ihm die Pistole entwandten war er noch in dem Moment gesagt: „So, nun erziehen Sie mich.“

Der Schnellrichter verurteilte den Kaufmann Alois Broll unter Freisprechung von der Anklage der Mordtat und unter Zustimmung mildernder Umstände infolge seiner geringen Minderjährigkeit wegen Vergehens wegen des Kriegsverweigerers zu sechs Wochen Gefängnis.

v. Hindenburg beglückwünscht Prinz Karl von Schweden.

Der Reichspräsident hat an den Prinzen Karl von Schweden anlässlich seines 70. Geburtstages nachfolgendes Telegramm geschickt: „König. Höchst angenehm heute in aller Frühe den 70. Geburtstag. Bei diesem erfreulichen Anlaß ist es mir eine Herzenspflicht, jener aller Hilfsbereitschaft zu gedenken, mit der Sm. Königl. Hoheit als Mitglied des schwedischen Roten Kreuzes die Verwundeten der Fronten und der in den folgenden Jahren sich für die Förderung deutscher Not eingesetzt haben. Ich verbinde mit meinem und des deutschen Volkes wärmsten Dank und der Versicherung meiner hohen Verehrung die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche für Sm. Königl. Hoheit. Reichspräsident v. Hindenburg.“

Auch der Reichszustler hat für die Reichsregierung Glückwünsche ausgesprochen.

Eine Lokomotive in den Fluß gestürzt.

Ein eigenartiges Eisenbahnunglück ereignete sich bei Mobile im Staate Alabama. Von einem Verbotenen der auf eine gestoppte Dampflokomotive fuhr, wurden die Lokomotive und der Gepäckwagen in einen Fluß. Dabei fanden vier Eisenbahnbeamte den Tod. Das Unglück hätte leicht größeren Umfang annehmen können, wenn der erste Personenzug nicht am Ende der Drehschraube hängengeblieben wäre.

12000 Mark aus einem Postauto beschlagnahmt.

Donnerstag früh ging aus einem Kraftwagen der Reichspost in Bamberg eine eiserne massive Geldkassette mit 12 000 RM. Inhalt auf bisher unbekanntem Wege verloren. Bei Anbruch des Wagens, der vom Postamt am Bahnhof zum Postamt im Hauptplatz fuhr, fand die ursprünglich verschlossene Kasse offen. Im Wagen fehlten sämtliche Spuren von Gewaltanwendung nicht festgestellt. Der Verdacht, daß der Wagen während der langen Fahrt mit einem Nachschlüssel geöffnet und die Kassette geöffnet wurde, liegt nahe. Auffallend ist, daß Mittwoch vormittag sich bei einer Postkassette zwei unbekanntes Männer nach den Diengeboten der Geldbriefträger und nach den Geldpostgebern zu erkundigen verstanden.

Dr. Friedrich Wolf aus der Untersuchungshaft entlassen.

Der Untersuchungsrichter von Stuttgart hat mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft beschlossen, Dr. med. Friedrich Wolf gegen Stellung einer Sicherheit in Höhe von 25 000 Mark mit der weiteren Untersuchungspflicht zu versehen.

Ein Apotheker verhindert Gattenmord.

Der „tote“ Ehemann verprügelt seine Frau.

Ein Vorfall, der ebenso gut einem phantastischen Roman als dem wirklichen Leben entnommen sein könnte, hat sich in Rudolstadt im Kreise Rumbach (Oberhessen) zugetragen. In der dortigen Apotheke erkrankte eine junge Frau und verlangte Arsenik.

Da der Apotheker nichts Gutes ahnte, handigte er ihr ein ähnlich aussehendes ungeschädliches Pulver aus, verständigte dann dem Ehemann der Frau von dem Vorfalle und teilte ihm mit, daß seine Frau ihn nachsichtlich vergiften wolle. Das Pulver, das sie wohl in die Speisen mengen werde, sei jedoch gänzlich ungefährlich.

Zufällig schüttete die Frau ihrem Mann eine ausreichende Menge des „Giftes“ in das Abendessen. Der Arbeiter spickte seine Rolle zu Ende und stellte sich nach dem Essen leblos. Die Frau rief nun ihren Liebhaber herbei, der seine Genehmigung über den Tod des Mannes zum Ausdruck brachte.

Als beide schließlich versuchten, dem „Toten“ einen Strich zu verzaubern, wurde ihnen ein Selbstmord vorzutauschen, wurde plötzlich der Ehemann wieder recht lebendig und verprügelte zunächst einmal den Liebhaber seiner ungetreuen Frau, der entsetzt flüchtete. Dann wandte er sich seiner Frau zu und brachte ihr so schwere Verletzungen bei, daß sie in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Falschmünzerverhaftung ausgehoben

Auf Veranlassung der Deutschen Zentrale zur Bekämpfung von Geldfälschungen wurde am Donnerstag in Berlin in der Mittelstraße eine Falschmünzerverhaftung von der Kriminalpolizei ausgehoben. Die Geldfälscherbande beschäftigte sich mit der Herstellung ausländischer Banknoten, besonders polnischer Hundert-Zehn-Polens. Drei Personen wurden verhaftet. Zahlreiches Fälschermaterial und auch gefälschte Banknoten wurden beschlagnahmt.

Krebs-Frühdiagnose möglich!

Auffsehererregende Entdeckung Wiener Krebsforscher.

Das „Neue Wiener Journal“ berichtet über eine bedeutende Entdeckung, die den bekannten Wiener Krebsforscher, Professor Dr. Freund und seiner Mitarbeiterin Frau Dr. Kammer, gelungen ist. Nach dieser Entdeckung soll es möglich sein, eine sichere Früh-Diagnose des Krebses durchzuführen.

Bei den Versuchen ist Krebskranke und Krebszellen in die Haut des Ozerarmes die von Freund und Kammer entdeckt, rein hergestellt und in ganz kleinen Mengen von 1 bis 2 Kubikzentimetern eingespritzt worden. Bei Menschen, die im Körper irgendeine Krebsgeschwulst haben, zeigte sich am 1. oder 2. Tage an der Einspritzstelle ein Infektions- oder entzündliches Köstchen, das bald nach einer oder zwei Wochen, wieder verschwindet, aber ein sicheres Zeichen der Krebskrankheit ist. Bei Krebskranken dagegen tritt dieses Köstchen nicht auf. Freund und Kammer haben festgestellt, daß der Krebs auch im Blut seine Sporenen hat. Während das Blut Gewänder die Fähigkeit hat, Krebszellen zu zerstören, ist im Blut des Kranken ein Stoff vorhanden, der die Krebszellen vor der Zerstörung geradewegs schützt. Die Entdeckung der beiden Forscher liegt nun darin, daß sie diesen Stoff als die sogenannte Krebsfäule chemisch erfassen und für ihre Versuche verwenden konnten.

Für die Bekämpfung des Krebses ist die Möglichkeit der Früh-Diagnose natürlich von größter Bedeutung. Immerhin aber wird man zunächst abwarten müssen, ob sich die Entdeckung der Wiener Forscher in allen ihren Teilen bestätigen wird.

München erhält sein erstes Bismard-Denkmal.

Der Hauptauschuss des Münchener Stadtrates genehmigte am Donnerstag die Aufstellung eines Bismard-Denkmal vor dem Viktoriaplatz des deutschen Viktoria-Denkmal. Das Denkmal ist aus rotem Porphyrt und sechs Meter hoch. Der Schöpfer des Bismard-Denkmal ist der bekannte Bildhauer Professor Behn. Damit hat München das erste Bismard-Denkmal erhalten (!).

Zwei Südamerika-Zeppelin-Fahrten.

Der Luftschiffbau Zeppelin gibt sein erstes Fahrtenprogramm bekannt. Unter anderem sind mindestens zwei Südamerika-Fahrten

Das sind wirkliche Weltmeister!



Ein wunderbares Bild der beiden Weltmeister im Einzel-Gebirgslauf: Conja Genta und Karl Schäfer. Die mit vollem Körper angefüllten Springe vereint Genuß und Können in jeder schöner Weise.

